

Mit Jesus unterwegs sein – das bringt

Gemeinde-Weekend

Referat von René Winkler, 3. September 2005

Eph 4,15 und 16

An Jesus sehen wir, wie Gott mit uns umgeht. Eph 4,15 sagt: In Liebe und Wahrheit sollen wir zu Jesus hin wachsen. Es geht nicht darum, dass wir aufeinander hin wachsen. Es geht nicht darum, selber je länger je mehr im Zentrum zu stehen.

Nein - die gegenseitige Förderung soll darin bestehen, dass wir einander helfen, Jesus näher zu kommen. Was heisst das konkret?

- immer schneller mache ich im Alltag den Rückschluss auf Jesus
- Wenn Jesus meine Quelle ist, will ich von ihm her meine Probleme angehen.
- Wenn ich zum Beispiel finanzielle Probleme habe, so frage ich mich von Jesus her, wie das aussieht – in der Ehe, in der Familie... Was ist prioritär, was ist nebensächlich. Wir fördern einander, damit wir näher zu Jesus kommen.

Zentrale Begriffe dabei: „Liebe“ und „Wahrheit“

Liebe

- ich muss nicht cool aussehen
- ich muss nicht Erfolg haben
- ich bin geliebt – ich liebe unabhängig von Bedingungen

Wahrheit

- aufrichtig, wahr darüber reden, was wirklich ist
- ich rede nicht darüber, was ich gerne hätte
- dabei heisst „Wahrheit“ auch stark „Jesus“
- wenn ich sehe, dass beim anderen etwas krumm geht, so betrüge ich ihn nicht, indem ich ihm das verschweige. Ich brauche ihm auch nicht alles im dümmsten Moment an den Kopf zu werfen. In Liebe wahr sein.

1.Joh 1,5 „Wenn ich im Licht wandle, wie Gott im Licht wandelt, dann sehe ich, wie es wirklich ist.“

Gleichzeitig denke ich dabei oft: „Wenn die anderen wüssten...“ Ich habe den Eindruck, dass ich alleine bin als derjenige, der 10 X im Tag in den Kühlschrank greift, der nicht zufrieden ist damit, wie er nachts alleine im Fernseher herumzappt. (= typisch Satan, wie er uns da in die Enge treibt; Fluch der Sünde)

1.Joh 1,14.16 – Bei Jesus ist die **Fülle**; riesige Gnade – die Herrlichkeit, die die Jünger bei Jesus sahen, war eine Herrlichkeit voller Gnade und Liebe. Für uns ist Liebe oft schwammig, die Wahrheit oft hart – bei Jesus ist beides beieinander. Damit ergibt sich eine Kombination, die aufgeht.

Wer Jesus nahe ist, wird ein gnädiger Mensch sein. Er wird die Wahrheit vertragen und die Wahrheit weitersagen.

Blick auf die Gemeinde

Wenn es um die Gemeinde geht, so werden von Jesus aus die einzelnen Glieder und Gelenke zusammengebunden. Er ist das Bindeglied. Es geht nicht um das Werk, das die Sache zusammenbindet. Es ist nicht einen bestimmter Leiter. Es ist Jesus, der das ganze zusammenhält.

Zutiefst ist die Liebe, die Liebe Jesus der Motor. Falls die Gemeinde der Motivator ist – falls ich begeistert bin von Jesus, so wird es tragisch. Um Jesus geht es:

- wie kann ich dem anderen helfen, Jesus näher zu kommen?
- Wie können wir einander fördern, um Jesus immer mehr vertrauen zu können?
- Wie kann Jesus in meiner Situation mehr Raum erhalten
- Es gilt, einander zu öffnen für die Zuwendung Gottes.

Selber haben wir so wenig Einflussmöglichkeiten. Das Gute kommt echt von Gott her.

Jesus Christus – das Ende gnadenloser Gemeinschaft

- beachte dabei, wie gnadenlos wir sein können.
- richtig ist richtig – auch wenn es sehr erbarmungsvoll herüber kommt.
- Vergleiche, wie man Hebräer 12, 12-16 auch lesen könnte:

Das Leben in Gemeinschaft ...

- ... offenbart unsere Qualitäten
- ... ist auch unter Christen oft gnadenlos

12 Darum: "Lasst euch nicht beunruhigen, wenn jemand unter euch mit seiner Kraft am Ende ist und resigniert." Ihr habt es ja kommen sehen.

Beachte: Es gibt Leute, die sagen immer: Es kommt nicht gut – und es kommt nicht gut

13 Jeder muss seinen Weg selber finden. Räumt einander auch dann keine Hindernisse aus dem Weg, wenn einige vor lauter Fehlritten kaum mehr vorwärtskommen. Wer seine Augen nicht rechtzeitig aufmacht, ist selber schuld. Einige werden leider auch aus Schaden nie klüger.

14 Geniesst es, wenn es unter euch friedlich zu und her geht und geht denen aus dem Weg, die eine schlechte Stimmung verbreiten. Macht euch keine weiteren Gedanken über sie. Freut euch auf den Himmel, denn dort gibt es keine solch komischen Leute mehr.

15 Gottes Barmherzigkeit und Treue sind unerschöpflich. Trotzdem wird es so sein, dass seine Kinder ihn immer wieder mal vergessen und versuchen aus eigener Kraft ein Leben zu führen, das ihm gefällt.

(15) So kommt es, dass ihr auch mal schlecht übereinander redet und genüsslich beobachtet, wie die Probleme der andern immer grösser werden. Euer Zusammenleben wird dadurch zuweilen sehr schwierig und es zerbrechen immer wieder Beziehungen daran. Das ist zwar nicht gut, aber Christen sind schliesslich auch nur Menschen.

16 Ihr kennt die Geschichte von Esau. Er hatte grossen Hunger und kaufte mit seinem Erstgeburtsrecht Jakob kurzerhand eine Mahlzeit ab. So dumme Leute, die aufgrund ihrer kurzfristigen Bedürfnisse Gott vergessen und deshalb Dinge tun, die sie um seinen Segen bringen, gibt es auch heute noch. Dummheit ist unheilbar.

Der Text ist erfunden – und doch nicht nur erfunden. An uns selber erleben wir solche Momente. In Momenten des Konfliktes gibt es schnell solche Momente. Wenn wir aber ergriffen sind von Jesus, wenn wir neues ewiges Leben haben, so können wir in anderen Dimensionen leben, als Menschen, die Gott nicht kennen. Wenn der Heilige Geist, Gott selber in mir lebt, so ist in mir Liebe, die den Nächsten gerne hat wie sich selber. (nur den Nächsten – nicht alle; wir sind nicht berufen, Heiland der Welt, der Gemeinde oder des Hauskreises zu sein ☺) Den Nächsten sollen wir lieben – aufgrund der Liebe, die Gott in uns hineingegossen hat.

Epheserbrief: Ein Geist der Kraft, Besonnenheit / Zucht (Kontrolle – ich muss nicht gleich immer aus der Haut fahren)... eine Fähigkeit, auch aus den eigenen Schatten zu springen.

Entsprechend brauche ich nicht in alten Gleisen bleiben – im Sinn von

„Es ist nicht meine Sache, an mich zu denken (viele Schwierigkeiten gibt es, weil ich zuerst an mich denken)! Es ist meine Sache, an Gott zu denken! Es ist Gottes Sache, an mich zu denken.“ (Simone Weil – Jüdin und Christin)

Das im Sinn von: Schau du für das Wesentliche, ich, als Gott, Schöpfer beachte die Details, die Logistik.

Hebräer 12,12 – 16 (wie er richtig steht)

12/13 Darum „richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie“, und „macht gerade Bahn für eure Füße!“, damit das Lahme nicht abirre, sondern vielmehr geheilt werde.
14 Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird;
15 und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch zur Last werde und durch sie viele verunreinigt werden,
16 dass nicht jemand ein Hurer oder ein Gottloser sei wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte!

Beachte, was für ein hochspannendes Kapitel Hebr 12 ist; vgl die Glaubenshelden, Gott schrieb mit ihnen Geschichte, vieles ging drunter und drüber, Scheitern und Erfolg ganz nahe beieinander.

Hebräer sagt dabei: Kämpft den Kampf um Liebe und Wahrheit, denn wir haben sehr viele Zeugen, die Vorbild geben, wie man mit Jesus unterwegs sein kann. Schaut auf Jesus. Denn er hätte es bei Gott schön haben können. Aber er merkte, wie schön es Menschen haben könnten, wenn sie Gott kennenlernen – und er erlebte viele schwierige Momente. Beachtet diesen Jesus, wenn ihr vorwärts gehen wollt.

Wenn es nun nicht so vorwärts geht, wie ihr es gerne hättet, so verzweifelt nicht „ihr habt noch nicht widerstanden bis aufs Blut“. Beachte: Wenn ihr Widerstände habt, so ist das ein Zeichen dafür, dass Gott euch gern hat. Gleich wie der Vater: Er erzieht seine Kinder nicht so, dass es ganz sicher nie schwierig wird. Nein. Widerstände = gutes Zeichen für das Wirken Gottes. Viel misstrauischer müssten wir werden, wenn alles rund laufen würde.

Darum: „Hebr 12/13 – richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie, und macht gerade Bahn für eure Füße!, damit das Lahme nicht abirre, sondern vielmehr geheilt werde.

Helft einander auf, um wieder zu Jesus zu kommen.

Wir können es nicht immer selber. Gleichzeitig fällt uns Schweizern das total schwer. Wenn uns jemand einlädt, so muss ich doch die anderen auch einladen. Es gilt als Erfolg, möglichst lange eigenständig bleiben zu können.

„Hebr 14 – jagt dem Frieden nach mit allen... kämpfe darum, dass nicht Distanz wächst, dass Unfrieden aufkommt. Ein Friedensstifter sollst du sein. **Heiligung** meint dabei: Das neue Leben ist dir geschenkt. Du musst nicht Niveau 5 erreichen, um in den Himmel zu kommen. Nein – freue dich darin, was in dir wächst. Freue dich, wenn du Jesus immer ähnlicher wirst. Wenn die Geduld mitten in der Ungeduld nicht gewachsen ist, so ist etwas falsch.

Gal 5,22 – die Früchte des Geistes, die sich entfalten wollen.

Hebr 12,15 – und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine **Wurzel der Bitterkeit** aufspresse und euch zur Last werde und durch sie viele verunreinigt werden,

beachte: Wenn jemand in den Acker hinausgefahren ist mit seinem Leben, so geht derjenige auf Distanz, oder er verschwindet. Er geht zu irgendeinem Profi. Und wenn alles wieder in Ordnung ist, so kommt er allenfalls wieder zurück. Achtet darauf, dass ihr aufeinander zugehen könnt, wenn etwas schief läuft. Gottes Plan ist, dass wir gerade dann einander suchen, wenn es schwierig ist. In diesem Sinn: Unsere Gemeinschaft soll voller Gnade sein – und nicht gnadenlos.

Nicht irgendetwas an Bitterkeit darf im Herz spriessen. Über andere wird gesprochen – inkl der schwierigen Erfahrung, die man machte. Und brühwarm wird das weitergebracht. Schliesslich tut es gut, über andere zu reden. Letztlich ist es eine Form von Rache, Stolz.... achtet ganz stark darauf, dass das nicht geschieht.

Wo die Bitterkeit hineinkommt, da werden betroffene Personen schwer belastet. Wo so etwas hineinkommt, da ist die Wirkung wie bei einem Dämon, der mitwirkt.

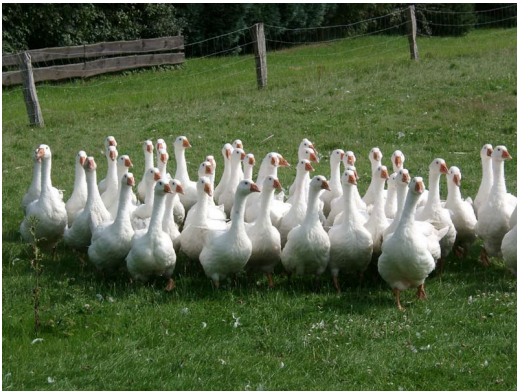
Hebr 12,16 – dass nicht jemand ein Hurer oder ein Gottloser sei wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte!

Vergleiche dabei Esau: Als seine menschlichen Bedürfnisse gross waren, kümmerte er sich in keiner Art und Weise um Gott. Sei nicht so dumm, dass die menschlichen Bedürfnisse über dich bestimmen dürfen. Dein Alltag ist so reich – du hast so viele Möglichkeiten darin, Jesus zu erfahren.

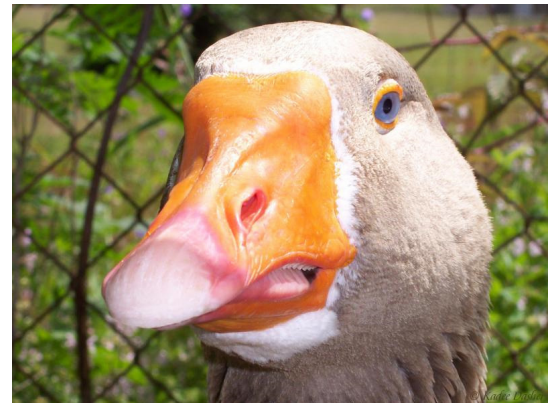
Offb 3,12: „Siehe ich stehe vor der Türe und klopfe an“... Christen, bei denen Jesus vor der Türe steht. Mitten im Alltag will Jesus eintreten.

Und wir sind da füreinander, damit Jesus dominanter wird, damit er uns prägt, damit er uns unterstützt, damit er mehr Raum in uns erhält.

Gänse - Geschichte:



Eine Gänseschar war auf einem schönen Bauernhof – alle 7 Tagen machten sie eine Gänseparade. Dabei stand der Gänserich auf den Zaun. Er konnte sehr gut reden. Er sprach davon, dass die Gänse früher rund um den Horizont flogen. Er berichtete davon, wie



kräftesparend Gänse unterwegs sind. Und sie freuten sich am Wesen der Gänse: „Sagenhaft, was Gänse können, was Gott uns gab.“

Nach 7 Tagen kamen die wohlgenährten Gänse wieder.

Ähnlich ist es zum Teil bei den Christen. Sie treffen sich alle 7 Tage. Sie hören auf den, der am besten reden kann. Dann gehen sie wieder nach Hause. Aber die Gänse fliegen nicht wirklich.

Fliegt. Redet nicht nur darüber, wie gnädig Gott ist – und ihr erlebt es nicht wirklich. Fliegt!



Fragen für die Kleingruppe:

Ermutung:

- so sind starke Qualitäten?
- Wo sehen wir Entwicklung?
- Wo ist Jesus mitten im Alltag, bei mir, bei anderen, in der Gemeinde

... viel Grund zum Lobpreis!

Umkehr

- Hebräer 10 – mit den Gnadenlosigkeiten
 - wie sieht es diesbezüglich bei mir aus?
 - wo in der Gemeinde?
- Es könnte dran sein, Sachen zu Jesus, vors Kreuz zu bringen; bewusst Sachen zu entsorgen

Orte der Geborgenheit

- gerade dann, wenn es eng wird, brauche ich Orte, wo ich alles sagen kann.
 - wen habe ich? Wen hast du?
 - wo sind Zweierschaften, Teams, Kleingruppen
- Betet füreinander für starke Orte

Einander segnen

- füreinander einstehen
- einander dort segnen, wo man es am meisten nötig hat
- einander zur Seite stehen

Segnet einander!